



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur**

**Pischon, Friedrich August**

**Berlin, 1830**

g. Andre bedeutendere Dichter nach einzelnen Fächern. (Weiße, J. G. Jacobi, Gessner, Denis, Mastalier, Kretschmann, Willamow; Lichtwer, Liscow, v. Gerstenberg.)

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37333**

Dichterin aus niederm Stande zu sehen, und ihr Talent zu improvisiren hob sie, sonst unbedeutend. Ihre goldne Zeit 1760 u. 1761. Nur Lyrisches und Gelegenheitsged. — Ausg. v. ihrer Tochter L. v. Klenke. Berl. 1792 u. 1797. Doch mehr Nachlese. Frühere Ausg. 1764.

g. Andere bedeutendere Dichter nach einzelnen Fächern.  
§. 118. Viele einzelne Dichter giebt es noch, welche nicht so bestimmt einer Schule angehören als die genannten oder welche ein einzelnes Fach der Dichtkunst besonders bearbeitet haben. Wir nennen zuerst Weiße und Jacobi, dann einige nach den Hauptdichtungsarten:

§. 119. Dichter und Werke.

An die sächsische Schule schließt sich zunächst an:

Christian Felix Weiße. (Geb. 1726 zu Annaberg. Vater Schulrector. Univ. Leipz. Bald mit Gottsched im Kampfe. 1761 Ober-Steuersecr. in Lpz., † 16 Decr. 1804.). Großes Talent zum Dichten, vor allen im Dramatischen, bürgerl. Trauerspiel und Singspiel, und im Lyrischen, besonders auch als Schriftsteller für d. Jugend ausgezeichnet. B. s. Werken zu merken:

a. Lyrische Gedichte: Amazonenlieder (keine Nachahmung von Gleim). Kinderlieder, Geistl. Lieder (Wie sanft sehn wir den Frommen.) u. a.

b. Dramatische. Trauerspiele: Richard III., Romeo und Julie. (Bürgerl. Trauersp.) Jean Calas. (Histor.) — Er verwarf auch den Alexandriner und dichtete in reimfreien Jamben.

Lustsp.: Matrone v. Ephesus u. a. Komische Opern: der Teufel ist los; Jagd; Lerntekranz.

c. Pädagogische Hauptschrift. C. Wochenschrift: der Kinderfreund und Briefwechsel der Familie des Kinderfreundes.

Mehr mit Gleim zusammenhangend:

Joh. Georg Jacobi. (Geb. 2. September 1740 in Düsseldorf. 1758 in Göttingen, darauf Professor der Philosophie in Halle, im engen Bunde mit Gleim, 1769 Kanonikus in Halberstadt, nun mit Gleim e. Freundschaftsleben, Damon und Pythias, oft tändelnd; dazwischen in Pempelfort. 1784 Prof. in Freiburg, nachher Regierungsrath, † 4. Jan. 1814.) In ihm e. zweifache Zeit zu unterscheiden, früher spielend (Anakreontische Lieder und Briefe mit Gleim) nach französischen Dichtern gebildet, später ernster, edler, kräftiger. In der Epistel und im Liede ausgezeichnet. Singspiele und Lustspiele weniger. Seine

schönsten Gedichte und Aufsätze in s. Taschenbüchern Iris 1774 bis 76. Taschenbuch 1795 — 99. Ueberflüssiges Taschenbuch für 1800. Iris 1803 — 1810. — Ausg. seiner Werke Zürich 7 Bde. 1807 — 13.

Als epischer oder eigentlicher Idyllendichter tritt auf:

† Salomon Gessner. (Geb. 1. April 1730 zu Zürich, Vater Buchhändler. Schien früh wenig zu versprechen. 1749 nach Berlin um Buchhändler zu werden, lebt aber für sich, zeichnet Landschaften, dichtet von Nämler ermuntert ohne Metrum. Ueber Hamburg nach Zürich zurück. Allmählig erscheinen s. Idyllen, von Huber ins Französische übersetzt. Nun als Mahler und Dichter hochgeschätzt, in den Rath gewählt. † 2 März 1787.) S. Gedichte schildern den Naturzustand, einzelne Gemälde und Schilderungen sehr schön; aber Verwicklung der Handlung, Kraft, Gediegenheit fehlt den Werken und Personen. Süßlichkeit und matte Sentimentalität vorherrschend. Sptwerk: der Tod Abels in 5 Ges., dann: der erste Schiffer, Daphnis, Idyllen u. Schäferspiele. Alles in Prosa. (Ausg. Zürich 1777. 2 Thle.)

Unter den Lyrikern sind zu merken die, welche sich der sogenannten Bardendoesie weihen, als Nachahmer Klopstock's, zum Theil Ossians.

aa. Michael Denis. (Geb. 1729 zu Schärding. Jesuit. Lehrer am Theresianum in Wien, nachher Bibliothekar, † 1800.) Nennt sich in s. Liedern: Barde Sined. Von ihm: Oden und Lieder. Besonders hat er sich verdient gemacht durch d. Uebersetzung Ossians (obchon der Hexameter zur ersten Bardendoesie unpassend). Ausg. Wien, 1784, 5 Thle.

bb. Karl Mastalier. (Geb. 1731 in Wien. Jesuit. Lehrer an der Univ. in Wien, † 1795.) Ahmt Denis nach, erreicht ihn nicht an Wärme und Innigkeit. Besingt das Kaiserhaus, übersetzt Horaz. (Ausg. Wien, 1774.)

cc. Karl Friedr. Kretschmann. (Geb. 1738 zu Zittau, stud. d. Rechte, 1774 Gerichtsactuar in Zittau, † 1809.) Der Barde Rhingulf genannt. V. ihm der Gesang Rhingulphs, d. Klage Rhingulfs des Barden (üb. Hermanns Tod) und viel Lyrisches, auch einiges Dramatische, Erzählungen, Fabeln, Sinngedichte. Scheint zu früh vergessen. (Ausg. Leipzig, 1784 — 1805. 7 Bde.)

dd. Joh. Gottlieb Willamow. (Geb. 1736 zu Mohrungen. 1758 Prof. am Gymnasium in Thorn, 1767 Rector der deutschen

Schule in Petersb. 1776 Lehrer bei e. Fräuleinstift, † 1777).  
Dithyramben- u. Fabeldichter. Dithyramben Berl. 1763 und  
1766. Dialogische Fabeln Berl. 1765 u. 1791. (Ausg. Lpz.  
1779.)

Unter den Didaktikern nennen wir als Fabeldichter: +

Magnus Gottfr. Lichtwer. (Geb. 1719 zu Wurzen, stud. in  
Lpz. d. Rechte, 1747 als D. juris. Docent in Wittenb., lebt  
nachher in Halberst., 1752 Regierungsr., 1763 Criminal- u.  
Konsistorial-, 1765 Vormundschaftrath, † 1783.) Ein schlich-  
ter, biederer, dabei gründlich gelehrter Mann, e. d. besten Fa-  
beldichter. V. ihm: vier Bücher äsop. Fabeln. 1748, u.  
verb. 1762. (Ausg. f. Schriften von Pott, Halberst. 1828.)

Als Satiriker:

Christian Ludwig Liscow. (Geb. 1701 zu Wittenburg im  
Schwerinschen. Um 1730 in Lübeck, Cand. der Rechte, nach-  
her im Holsteinschen. Späterhin in Dresden Cabinetssecret. u.  
Kriegsrath. Wegen sarkastischer Ausfälle auf den engl. Minister  
in Dresden musste er Dresden verlassen, und saß in Eilenburg  
gefangen, wo er auch 1760 gestorben zu sein scheint.) — E. d.  
ersten Satiriker Deutschland's, vielfach wegen seiner persönlichen  
Satiren verfolgt, voll Geist, Scharfsinn u. Ironie, vor allen haben  
e. M. Siewers in Lübeck, u. Prof. Philippi in Halle f. Spott  
fühlen müssen. — S. Satiren in prosaischer Darstellung. Un-  
berühmtesten: f. Lob d. schlechten Schriftsteller. Ausg.  
1739 u. v. Mächler Berlin 1806. 3 Th.

Als Dramatiker nennen wir;

Heinr. Wilh. v. Gerstenberg. (Geb. 1737 zu Tondern, Dra-  
gonerlieut., dann Rittmeister in Kopenhagen, 1771 Geh. Secre-  
taire, 1775 dän. Resident zu Lübeck. Später privatistrend in  
Cutin u. Altona, † 1823.) Berühmt: f. Ugolino, Tragödie in  
5 Aufz. Bremen u. Hamb. 1768. Von ihm auch: Minona,  
Melodrama. 1785. — Ländeleien 1765 (in anakreontischem  
Geist) u. a. kritische Schriften (Briefe über Merkwürdigkeiten  
der Literatur). — Werke 3 Bde. Altona 1815. 16.

## 2 P r o s a.

§. 120. Die Weilläufigkeit und Flachheit der Prosa der frühern  
Zeit wird durch das Losreißen vom französischen Geschmack vornehm-  
lich durch Lessing zu Kraft, Bestimmtheit und Schönheit geführt, wenn  
auch außer den großen Geistern der verschiedenen Fächer nur allmäh-